

Seminarkurs 2024/2025:

Wie können Technologien die Lebensverhältnisse pflegebedürftiger Personen verbessern?

Fachartikel – Lynette Evers

Hilfe auf Knopfdruck – Wie Technik den Alltag verändern kann

Wer heute einen Blick in modernere Pflegeeinrichtungen wirft, entdeckt neben Pflegebetten oft auch Tablets, Sensoren zur Sturzerkennung und smarte Assistenten. Die Technik wird zu einem ständigen Begleiter im alltäglichen Leben. Doch was bedeutet das für pflegebedürftige Menschen, Angehörige und Pflegekräfte? Wird der Alltag wirklich leichter oder nur technischer? In meiner Seminararbeit habe ich mich damit beschäftigt, wie digitale Technik den Alltag in der Pflege verändert, welche Chancen sie bietet und welche Risiken und Herausforderungen bestehen.

Während meiner Recherche habe ich mich intensiv mit verschiedenen Technologien in der Pflege beschäftigt. Besonders in den Bereichen Sicherheit, Selbstständigkeit und digitale Kommunikation erleichtern technologische Hilfsmittel den Alltag. Sensoren in Notrufarmbänder und Sturzerkennungssystemen können im Falle eines Sturzes schnell Hilfe anfordern und vielleicht schlimmere Auswirkungen vermeiden. Der Einsatz dieser Systeme gibt sowohl den Nutzern selber, als auch Angehörigen ein Gefühl von Sicherheit.

Ein Ziel in der Pflege ist es, so viel Selbstständigkeit wie möglich von Pflegebedürftigen zu erhalten, um die Überlastung der Pflegekräfte zu minimieren. Selbstständigkeit bedeutet, sich selbst im Alltag zu organisieren, ohne dass man ständig auf Hilfe angewiesen ist. Dabei kann digitale Technik helfen, indem das selbstständige Erledigen von alltägliche Aufgaben ermöglicht wird. Digitale Assistenten wie Alexa oder Siri helfen den Nutzern beispielsweise bei der Steuerung von Licht oder geben Medikamentenerinnerungen. Vor allem die Sprachsteuerung ist höchst beliebt und effektiv, da diese sehr einfach in der Nutzung ist.

Während ich mich mit dem Thema beschäftigt habe, wurde deutlich, dass digitale Kommunikation hilfreich sein kann, um Kontakt mit Angehörigen zu halten und die soziale Teilhabe zu fördern. Heutzutage ist die Wissenschaft auch schon so weit

vorangeschritten, dass es bereits Roboter gibt, die Personen sozial und emotional unterstützen können und somit das Gefühl der Einsamkeit verringern.

Neben den vielen Chancen wurde aber auch klar, dass Technik in der Pflege auch Risiken und Herausforderungen mit sich bringt.

Zum einen besteht die Überforderung mit der Technik bei Vielen. Ältere Menschen haben oft wenig Erfahrungen mit digitalen Geräten. Die Angst vor Fehlern ist häufig da. Der Mangel an Schulungen führt auch dazu, dass viele die Technik nicht im Alltag nutzen können.

Technik ist teuer. So ist es leider auch bei digitalen Hilfsmitteln in der Pflege. Zwar gibt es bereits Förderprogramme, die die Nutzer unterstützen, jedoch reicht das Geld bei weitem nicht aus. Die Kosten für notwendige Wartungen, Updates oder benötigte zusätzliche Geräte werden oft nicht berücksichtigt.

Natürlich darf man auch den Datenschutz nicht unterschätzen. Manchen Nutzern ist nicht bewusst, dass sie beispielsweise bei einer Sprachsteuerung dauerhaft abgehört werden, damit der smarte Assistent auf bestimmte Befehle reagieren kann. Es besteht ein Verlust der Privatsphäre, worüber jeder vor der Nutzung aufgeklärt werden sollte.

Eine wichtige Erkenntnis aus meiner Arbeit ist, dass Technologien keine Pflegekräfte ersetzen sollen, sondern nur zur Unterstützung gedacht sind. Die menschlichen Interaktionen sind wichtig, um sich nicht von der Gesellschaft zu isolieren. Das Gefühl von Einsamkeit soll nicht entstehen.

Insgesamt zeigt sich, dass Technologien große Chancen bieten, vor allem wenn sie verständlich und sinnvoll eingesetzt werden. Sie geben Sicherheit, ermöglichen Selbstständigkeit und können soziale Isolation verringern. Gleichzeitig wird deutlich, dass hohe Kosten, Schulungen und auch Aufklärung im Bereich Datenschutz damit verbunden sind.

Die Pflege wird sich weiterhin verändern. Digitale Hilfsmittel werden mehr und mehr in den Alltag integriert werden. Es ist wichtig dafür zu sorgen, dass alle Menschen Zugang dazu haben, und niemand aus der Gesellschaft ausgeschlossen wird. Ein Ziel sollte sein, dass Technologien Pflegekräfte und Pflegebedürftige unterstützen und Angehörige und Pflegekräfte entlasten.